

## Leseprobe

# MEIN SOHN LÄUFT NUR EIN WENIG LANGSAMER

Ivor Martinić

Übersetzung und Bearbeitung  
von Vukan Mihailović de Deo und Sara Maurer

©



**Österreichischer Bühnenverlag  
Kaiser & Co. GmbH.  
Am Gestade 5/2  
1010 Wien, Österreich  
Tel: +43/1/535 52 22  
Fax: +43/1/535 52 22 89  
office@kaiserverlag.at  
www.kaiserverlag.at**

## **Alle Rechte sind vorbehalten.**

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das vorliegende Manuskript darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Jede Art von Vervielfältigung (Kopieren, Herausschreiben, Scannen, etc.) ist ohne Einverständnis des Rechteinhabers untersagt. Alle Rechte zur öffentlichen Darbietung des Stückes oder Teile daraus, sowie die Rechte zur Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung und Aufzeichnung und Ausstrahlung sind vorbehalten. Das deutschsprachige Aufführungsrecht ist ausschließlich zu erwerben bei:

©



**Österreichischer Bühnenverlag  
Kaiser & Co. GmbH.  
Am Gestade 5/2  
1010 Wien, Österreich  
Tel: +43/1/535 52 22  
Fax: +43/1/535 52 22 89  
office@kaiserverlag.at  
www.kaiserverlag.at**

## PERSONEN

**MIA**, 50 Jahre alt

**BRANKO**, ihr Sohn, 25 Jahre alt

**ROBERT**, ihr Ehemann, 50 Jahre alt

**DORIS**, ihre Tochter, 20 Jahre alt

**ANA**, ihre Mutter, 70 Jahre alt

**OLIVER**, ihr Vater, 70 Jahre alt

**RITA**, ihre Schwester, 45 Jahre alt

**MIHAEL**, Ritas Ehemann, 55 Jahre alt

**SARA**, eine Freundin von Doris und Branko, 25 Jahre alt

**TIN**, Doris' Freund, 25 Jahre alt

## EINS

*Dunkelheit.*

*Ana sitzt am Tisch. Sie weiß, dass es dunkel ist, aber sie weiß nicht, warum das Licht nicht eingeschaltet ist. Vor langer Zeit saß sie am Tisch und das Licht war eingeschaltet.*

*Mia kommt hinein. Sie trägt eine Tüte mit zwei Joghurts in den Händen. Sie ist müde, obwohl sie sich nicht beeilt hat. Sie läuft ihrem Haus langsam entgegen.*

*Sie schaltet das Licht ein. Sie erblickt den Raum, in dem sie lebt und sie setzt sich noch müder neben ihre Mutter.*

**MIA:** Du bist wieder im Dunkeln gewesen.

*Stille.*

**MIA:** Sie haben kein Licht für dich eingeschaltet. Hast du es nicht finden können?

*Stille.*

**MIA:** Gleich neben dem Kühlschrank, dort schaltet man es ein.

**ANA:** Ich spare.

**MIA:** Es ist nicht gut für dich im Dunkeln zu sein.

*Stille.*

**MIA:** Draußen ist es sonnig. Die Straßen sind voller Menschen, alle sind hinausgegangen.

*Stille.*

**ANA:** Und wo ist Slavko? Ich habe ihn lange nicht gesehen.

*Stille.*

**MIA:** Gestorben, Mama.

**ANA:** Gestorben? Gestorben. Und Nevio?

**MIA:** Auch gestorben. Im letzten Jahr, du konntest nicht zum Begräbnis gehen.

**ANA:** Und Oliver?

**MIA:** Er lebt.

**ANA:** Hurensohn.

**MIA:** Mama...

**ANA:** Wen habe ich letztendlich geheiratet?

*Stille.*

**MIA:** Oliver, Mama.

*Ana schweigt.*

**MIA:** Ich habe Joghurt mitgebracht, magst du einen?

*Ana schweigt.*

**MIA:** Du hast heute Morgen nichts gegessen.

*Ana schweigt.*

**MIA:** Iss mindestens einen Joghurt? Na? Einen Joghurt?

*Ana schweigt.*

**MIA:** Komm, du könntest wenigstens ein wenig laufen, Mama. Du sollst laufen, der Arzt hat es gesagt. Komm, es wird dir gut tun.

*Ana steht auf und läuft. Langsam.*

*Robert kommt hinein.*

**ROBERT:** Guten Morgen.

*Stille.*

**MIA:** Entschuldige, dass ich gestern Abend geweint habe.

*Stille.*

**ROBERT:** Ich werde die Zeitung kaufen.

*Robert knallt die Tür hinter sich zu.*

**ANA:** Ist das Viktor gewesen?

**MIA:** Nein. Das ist Robert gewesen, mein Mann.

**ANA:** Hurensohn.

**MIA:** Mama...

**ANA:** Und wo ist Viktor?

**MIA:** Gestorben.

**ANA:** Gestorben? Gestorben. Und Ante?

**MIA:** Gestorben.

**ANA:** Goran?

**MIA:** Gestorben.

**ANA:** Ist es zu einem Brand gekommen oder was?

**MIA:** Nein, Mama. Du bist nur alt. Das ist alles.

*Ana erinnert sich daran, dass sie alt ist.*

**MIA:** Komm, lauf, Mama. Du musst laufen, die Ärzte haben es gesagt. Es wird dir gut tun.

*Ana läuft. Wie eine Greisin.*

*Doris kommt hinein.*

**DORIS:.** Schläft Branko immer noch?

**MIA:** Ja.

**DORIS:** Sei gut heute.

**MIA:** Doris...

**DORIS:** Ich bitte dich, Mama. Wo ist Papa?

**MIA:** Hinausgegangen.

**DORIS:** Ich gehe zu ihm, ich brauche Geld.

**MIA:** Magst du nicht frühstücken?

*Stille.*

**DORIS:** Frühstück?

*Frühstück?*

**MIA:** Ja, wenn du magst? Wenn du Hunger hast?

**DORIS:** Was?

*Was?*

**MIA:** Es gibt Joghurt.

*Joghurt?*

**DORIS:** Ich werde draußen einen Kaffee trinken. Warte....

*Doris kommt zu ihrer Mutter. Sie war lange nicht so nah an ihrer Mutter.*

**DORIS:** Da hast du Schlafsand in den Augen, warte.

*Doris wischt ihr das Auge ab.*

**DORIS:** Da.

**MIA:** Ich habe mir das Gesicht wahrscheinlich nicht gut gewaschen.

**DORIS:** Jetzt ist alles in Ordnung. Bei mir?

*Mia schaut ihr in die Augen.*

**MIA:** Es ist gut.

**DORIS:** Bin ich schön?

*Stille.*

**DORIS:** Da, jetzt sind wir beide schön. Alle drei. Und Branko, natürlich, Branko auch. Seine Augen sind am schönsten. Wir sehen uns. Wir sehen uns, Oma.

*Oliver kommt hinein.*

**DORIS:** Wir sehen uns, Opa.

**OLIVER:** Wir sehen uns, Kleine.

*Doris geht hinaus.*

**MIA:** Wir sehen uns.

*Stille.*

**OLIVER:** Ich gehe in die Bibliothek, Zeitung lesen.

**MIA:** Robert hat gesagt, dass er sie kaufen wird.

**OLIVER:** Es macht nichts, es ist mir lieber sie dort zu lesen, in Ruhe.

**ANA:** Du liest langsam, weil du dumm bist.

*Stille.*

**OLIVER:** Wir sehen uns.

**MIA:** Wir sehen uns, Papa.

*Oliver geht hinaus.*

**ANA:** Hurensohn. Ich habe ihn fast geheiratet.

*Stille.*

**MIA:** Müde?

**ANA:** Müde?

**MIA:** Vom Laufen?

**ANA:** Nein.

**MIA:** Wenn du müde wirst, setz dich hin.

*Ana setzt sich hin.*

*Mia und Ana sitzen. Für einen Augenblick weiß man nicht, wer von den beiden älter ist.*

**MIA:** Er hätte schon aufstehen sollen.

**ANA:** Lass ihn schlafen.

**MIA:** Lass ihn schlafen.

*Stille.*

**ANA:** Ach, wenn er sich nur verlieben würde!

*Sie schweigen.*

**MIA:** Möchtest du essen? Du hast den ganzen Morgen nichts gegessen.

**ANA:** Ich spare.

*Und so sitzen sie an diesem leeren Tisch. Dieser Tisch war einmal nicht leer. Menschen in diesem Haus haben aber schon seit einiger Zeit keinen Hunger mehr. Oder sie haben nur nichts zum Essen.*

*Branko kommt hinein, im Rollstuhl. Langsam.*

**BRANKO:** Guten Morgen.

*Stille.*

**MIA:** Guten Morgen!

**BRANKO:** Wer hat meinen Rollstuhl vom Bett weggeschoben?

*Stille.*

**MIA:** Ich weiß nicht.

**ANA:** Vielleicht die Zugluft?!

*Stille.*

**MIA:** Das nächste Mal kannst du um Hilfe rufen, das fällt mir nicht schwer.

*Mia küsst Branko.*

**BRANKO:** Im Rundfunk hat man gesagt, draußen ist ein schöner Tag. Wie geht es dir heute Morgen, Oma?

**ANA:** Nun, ich bin alt.

**BRANKO:** Ihr hättet die Fenster aufmachen können, damit ein wenig Sonne hereinkommt.

**MIA:** Ich mache sie auf.

*Stille.*

**MIA:** Es gibt Joghurt?

*Stille.*

**BRANKO:** Ich will nicht.

*Stille.*

**ANA:** Deine Mutter hat einen ganzen Tag gebraucht um dich zur Welt zu bringen.

**MIA:** Du bist ein eigensinniges Baby gewesen. Ich habe dich lange aus mir herausgepresst, aber du wolltest nicht nachgeben.

**ANA:** Wir haben lange auf dich gewartet.

**MIA:** Ich musste mit kleinen Schritten durch das Krankenhaus laufen. Die Ärzte haben mir gesagt: laufen Sie, Sie müssen sich aufmachen, laufen Sie. Man soll laufen.

**ANA:** Du bist ein schönes Baby gewesen. Schade.

*Stille.*

**BRANKO:** Ich gehe in den Park.

**MIA:** Soll ich dich hinfahren?

**BRANKO:** Ich mache es alleine. Und macht die Fenster auf.

**MIA:** Bleib im Schatten!

*Branko geht hinaus.*

*Ana und Mia schweigen einige Zeit lang. Sie haben etwas vergessen. Mia fällt es ein, sie steht auf und rennt zur Tür.*

**MIA:** Und alles Gute zum Geburtstag!

*Branko hat sie nicht gehört.*

*Sie macht das Fenster auf.*

**MIA:** Alles Gute zum Geburtstag! Alles Gute zum Geburtstag!

*Branko hat sie nicht gehört.*

**MIA:** Ich habe ihn gestern geboren und heute wird er fünfundzwanzig Jahre alt. Fünfundzwanzig ist die Hälfte von fünfzig und fünfzig ist die Hälfte von hundert und hundert ist eine ganze Ewigkeit. Es geht mir dermaßen auf die Nerven, dass die Krankheit gerade ihn ausgesucht hat, es geht mir vollkommen auf die Nerven. Ich weiß immer noch nicht, was ich ihm kaufen soll. Der Rollstuhl war sehr teuer. Wäre er wenigstens später krank geworden, dann hätte ich ihm den Rollstuhl jetzt schenken können. Er hätte gelächelt und gesagt: Danke, das habe ich wirklich nötig gehabt, jetzt kann ich in den Park gehen, herumfahren, hier und da schimpfen, dann ein wenig Tauben füttern.

**ANA:** Zum Teufel mit den Tauben, sie brauchen keine Beine, die Hurensöhne haben Flügel!

*Stille.*

**MIA:** Komm Mama, lauf. Der Arzt hat gesagt, dass du laufen sollst. Komm, es ist gesund.

*Ana läuft.*

**ANA:** Ach, wenn er sich nur verlieben würde!

*Rita und Mihael stehen vor der geöffneten Tür. Sie flüstern und blicken hinein. Rita hat einen Faden in der Hand, woran ein Dutzend bunter Luftballons angebunden ist.*

**RITA:** Wir bleiben nicht lange, in Ordnung?

**MIHAEL:** Ich würde draußen auf dich warten.

**RITA:** Das geht nicht, wir müssen gratulieren, so ist der Brauch. Wir bleiben nicht lange, vertraue mir, ich werde dich nicht im Stich lassen. Ich weiß, dass es für dich schwer ist.

Als ich zu Hause gesagt habe, dass ich heirate, hat sich meine Mutter übergeben. Es ist merkwürdig gewesen, die Kotze der eigenen Mutter zu sehen, voller Fleisch und Kartoffeln.

**MIHAEL:** Sie hat mich nie liebgewonnen.

**RITA:** Nie! Sie hasst dich sogar! Warum lügen!? Du bist ein erwachsener Mensch, sie ist nicht die Einzige, die dich hasst. Mein Vater hasst dich auch. Ich war ein kluges Mädchen und du ein Verkäufer im Geschäft für Damenkleidung.

**MIHAEL:** Am Tag der Heirat hat er meine Hand fest gedrückt.

**RITA:** Da ist er schon betrunken gewesen, wie ein Schwein! Komm. Wir bleiben nicht lange.

**MIHAEL:** Nicht lange?

**RITA:** Nicht lange.

*Rita und Mihael seufzen auf und gehen hinein.*

**RITA:** Wir sind gekommen!

**MIHAEL:** Sie sind nicht da.

**RITA:** Sie verstecken sich irgendwo.

**MIHAEL:** Vielleicht sind sie nicht zu Hause.

**RITA:** Ist jemand da? Gibt es jemanden in diesem Haus? Leuteeee? Wo seid ihr? Leuteeee?

*Rita und Mihael erblicken Mia und Ana.*

**MIA:** Guten Morgen.

*Stille.*

**RITA:** Guten Morgen.

**MIHAEL:** Guten Morgen.

**MIA:** Rita.

**RITA:** Mia.

**MIA:** Sehr schön, dass ihr schon jetzt vorbeikommt.

**RITA:** Am Nachmittag haben wir zu tun, deswegen.

**MIA:** Am Nachmittag habt ihr zu tun.

**MIHAEL:** Wir bleiben nicht lange.

*Stille.*

**MIHAEL:** Frau Ana, Sie sehen jeden Tag jünger aus.

**ANA:** Rede keinen Mist.

**RITA:** Mama... Wieder die hässlichen Worte, nicht? Und sieh mal wie schön du aussiehst, lass dich mal küssen!

*Rita geht zur Mutter und küsst sie auf die Haare.*

**RITA:** Um Gottes willen, wann hast du ihr das letzte Mal die Haare gewaschen!?

**MIA:** Lass es...

**RITA:** Komm Mama, wir gehen um dich zu waschen.

**ANA:** Ich habe mich gewaschen.

**RITA:** Nicht in diesem Monat, Mama. Nicht in diesem.

*Rita und Ana gehen weg. Luftballons in den Händen.*

**MIA:** Was müsst ihr denn am Nachmittag tun?

**MIHAEL:** Etwas Dringendes.

**MIA:** Wollt ihr nicht zur Feier kommen?

**MIHAEL:** Wir haben nicht frei.

**MIA:** Du meidest dieses Haus als ob es verflucht wäre und als ich meine Geburtstage gefeiert habe bist du dabei gewesen und du hast mich angeschaut während ich im schönsten Kleid das ich in deinem Laden finden konnte hier herumgelaufen bin.

**MIHAEL:** Seitdem ist sehr viel Zeit vergangen.

**MIA:** Vergangen und nun? Lass sie vergangen sein, es macht nichts, lass es sein. Die Zeit vergeht, weil sie muss. Sie kann nicht stehenbleiben, nicht wahr? Sie kann es nicht! Ich bin immer noch eine attraktive Frau, Männer lächeln mich auf der Straße immer noch an. Du denkst aber auch, dass ich attraktiv bin, nicht wahr?

**MIHAEL:** Du siehst jeden Tag jünger aus.

**MIA:** Rede keinen Mist.

*Stille.*

**MIA:** Am Nachmittag werdet ihr zur Feier kommen. Mein Sohn wird 25 Jahre alt und das muss man feiern.

**MIHAEL:** Ich werde Rita überreden müssen. Sie ist müde in den letzten Tagen.

**MIA:** Ich bin auch müde. Ich habe Ohrensausen von Müdigkeit. Und ich stinke. Je älter ich werde desto mehr stinke ich. Wie dieses Haus das im Gestank verfault anstatt ein Museum zu werden.

**MIHAEL:** Ich werde sie überreden, dass wir kommen sollen.

*Stille.*

**MIA:** Und sag deinem Sohn, dass er Branko anrufen soll um ihm zum Geburtstag zu gratulieren.

**MIHAEL:** Ich habe es ihm schon gesagt.

**MIA:** Er hat nicht angerufen.

**MIHAEL:** Er wird am Nachmittag anrufen.

**MIA:** Wie geht es ihm dort?

**MIHAEL:** Er ist gut zurechtgekommen.

**MIA:** Hört ihr euch jeden Tag?

**MIHAEL:** Ja.

**MIA:** Es ist nicht leicht so weit von ihm zu sein.

**MIHAEL:** Er hat es selber ausgewählt.

**MIA:** Hat er eine Freundin?

*Stille.*

**MIHAEL:** Ja. Ich kann mich an ihren Namen nicht erinnern.

**MIA:** Er tauscht sie schnell aus... Lass ihn, er ist jung.

**MIHAEL:** Branko wird auch jemanden finden.

*Stille.*

**MIA:** Sag ihm nur, dass er ihn anrufen soll. Zu Hause, während der Feier, werden viel zu viele alte Menschen da sein, man sollte ihn anrufen.

**MIHAEL:** Gut.

*Rita und Ana kommen hinein, mit Luftballons in den Händen.*

**RITA:** Es gibt kein Shampoo, also habe ich ihr die Zähne geputzt.

**MIA:** Gut, lass es.

**RITA:** Ich wollte nicht sagen, dass du dich schlecht um sie kümmerst. Ich wollte nicht sagen, dass du faul bist. Sie stinkt eben. Sie ist alt, so ist es. Du kümmerst dich gut um alle. Mama, was hast du heute Morgen gegessen?

**ANA:** Nichts.

**RITA:** Mia, um Gottes willen!

**MIA:** Ich habe ihr einen Joghurt gekauft, sie hat ihn nicht gewollt.

**RITA:** Mama, du musst essen. Hast du Hunger?

**ANA:** Ja.

**RITA:** Da, siehst du. Gib mir den Joghurt, ich werde ihn ihr geben.

*Mia gibt Rita den Joghurt.*

**RITA:** Dieser ist nicht gut, dieser ist für Kinder.

**ANA:** Der einzige, den sie gerne hat.

**RITA:** Sie ist kein Kind. Oder, Mama? Du bist kein Kind.

**ANA:** Nein. Ich bin alt.

*Stille.*

*Rita füttert die Mutter. Die kein Kind ist.*

**RITA:** Wir haben das Geschenk vergessen. Ich habe nur die Luftballons nach oben gebracht, ich bin vollkommen verrückt geworden, ich weiß nicht wo mein Kopf ist. Mein Kopf ist wie dieser Luftballon, rosa. Mihael, das Geschenk ist im Auto, gehe hin.

**MIA:** Branko ist weg.

**RITA:** Weg? Wo ist er?

**MIA:** Er ist in den Park gegangen.

**RITA:** Oh ja? Es ist schön, dass der Park hier in der Nähe ist, sie haben ihn schön restauriert, ich habe es eben aus dem Auto gesehen. Und bumst man da miteinander, in eurem Park? In meinem Park, nach 10 Uhr abends, da bumsen alle, männlich mit männlich, weiblich mit weiblich und auch normal, es ist schrecklich. Wenn ich morgens mit dem Hund spazieren gehe, kann ich ihn da sogar nicht kacken lassen, gleich hat er ein Kondom zwischen den Zähnen, es ist nicht gut, man muss wegen AIDS aufpassen. Eine entsetzliche Krankheit! Aber tagsüber ist es schön. Er ist schön, der Park. Es ist sicherlich schön dort ein wenig Zeit zu vergeuden.

**MIA:** Ja, da hast du es.

**RITA:** Es macht nichts, wir lassen ihm das Geschenk hier. Wenn wir ihn jetzt rufen würden, würde er mindestens eine halbe Stunde brauchen, um mit diesem Rollstuhl

herzukommen. Dieser Rollstuhl ist recht ungeschickt! Ich habe eben mit meinem Sohn gesprochen, ich habe ihn gefragt, warum er nicht mehr Zeit mit Branko verbringt wenn er zu Besuch kommt. Er sagt mir Mama, ich mag Branko, aber dieser Rollstuhl ist sehr ungeschickt, ich habe wenig Geduld, und der ungeschickte Rollstuhl... Man muss dann Filme auswählen, die in rollstuhlgerechten Kinos spielen, dann die Restaurants, wo es genug Raum zwischen den Tischen gibt, dann schließlich ein Taxi bestellen, dann den Rollstuhl zusammenklappen und das alles, das kostet Geld!

**MIA:** Jetzt hat er einen besseren Rollstuhl.

**RITA:** Ein Rollstuhl ist ein Rollstuhl, einfach ungeschickt! Mein Sohn sagt zu mir: Und dann diese Menschen, die ständig glotzen. Ich meine, ich sehe auch Dinge an die anders sind als ich, das ist doch keine Schadenfreude, man fühlt sich zu diesen andersartigen Dingen einfach hingezogen. Und es ist recht bequem gewesen, als er die Krücken hatte. Dann hat man wenigstens nicht gewusst, ob er sich das Bein gebrochen hatte oder ob er nur ein wenig langsamer läuft.

**MIA:** Die Krücken kann er nicht mehr benutzen.

**RITA:** Deswegen meine ich auch - Schade! Als man ihn damals mit den Krücken gesehen hat, hat man gedacht: Was für ein hübscher Kerl, der Unglückliche hat sich das Bein gebrochen, aber es wird besser!

*Stille.*

**RITA:** Ich hoffe, das Geschenk wird ihm gefallen. Die Schaufenster sind voll verschiedener Sachen, es war schwer, etwas auszuwählen. Mihael, geh zum Auto und hol das Geschenk!

**MIHAEL:** Vielleicht wäre es besser, wenn wir am Nachmittag kommen würden.

**RITA:** Wir haben zu tun, wir können nicht.

**MIA:** Die Feier findet am Nachmittag statt.

**RITA:** Wir haben etwas Dringendes vor. Mihael, gehe.

**MIA:** Mihael, halt.

**RITA:** Mia!

**MIA:** Rita!

**MIHAEL:** Streitet euch nicht.

**ANA:** Rede keinen Mist.

*Stille.*

**MIA:** Die Feier findet am Nachmittag statt und ihr werdet erscheinen. Mein Sohn wird 25 Jahre alt und ihr werdet kommen, in Ordnung?

*Stille.*

**RITA:** Wir müssen viel erledigen, falls wir es zur Feier schaffen wollen. Ich muss mit meiner Katze zum Tierarzt, in den letzten Tagen zu Hause ist sie ein wenig faul geworden, ich habe Angst, dass sie krepirt. Diese Tiere krepieren so bald, ihre Zeit ist anders als die unsere, man weiß nie, wann sie krepieren. Wir hätten einen Papagei kaufen sollen, die werden hundert Jahre alt, aber entweder eine Katze oder ein Papagei. Und dann wiederum, man kann nicht so einfach einen Papagei kaufen, was ist damit, wenn er einem nicht gefällt? Falls du nach zwanzig Jahren merkst, dass der Papagei dir nicht gefällt, dass dir das, was er redet, nicht gefällt, was er gehört hat und nun wiederholt, was dann? Die Papageien können nicht weglaufen, man kann sie nicht durch das Fenster hinauslassen, wo werden sie hinfliegen, um Gottes willen, wir leben nicht in einem Dschungel!

**MIA:** Ich bin mir sicher, dass mit der Katze alles in Ordnung sein wird.

**RITA:** Nun, ich weiß nicht, wir werden sehen. Es wäre Schade, wenn sie krepieren würde. Du hast sie gesehen, sie ist von irgendeiner ziemlich schönen Art und jene drei Fleckchen zwischen den Augen... Wenn sie krepirt, werde ich eine solche nie wieder finden können. Ich muss sie heute Morgen zum Tierarzt bringen, da wir am Nachmittag hier sein müssen. Wie lange leben die Kanarienvögel? Vielleicht könnten wir einen Kanarienvogel...? Einen grünen. Wir haben noch nie ein grünes Haustier gehabt.

**MIHAEL:** Wir sollten zunächst abwarten.

**RITA:** Ja, ich bin durcheinander. Vielleicht wird sie überhaupt nicht krepieren. Vielleicht ist sie nur müde geworden. Auch ich werde müde und denke oft daran, dass ich krepieren werde, aber ich bin immer noch am Leben. Lass uns gehen!

*Rita und Mihael stehen auf.*

**MIHAEL:** Wir sehen uns am Nachmittag.

**MIA:** Wir sehen uns.

**RITA:** Mama, Wir sehen uns. *(zu Mia)* Bitte, wasch sie.

**MIA:** Auf Wiedersehen.

*Mihael und Rita gehen hinaus. Mia setzt sich zu Ana, die den Faden mit Luftballons hält.*

**MIA:** Magst du den Joghurt? Hast du noch Hunger?

**ANA:** Nein.

**MIA:** Sicher?

**ANA:** Sicher.

**MIA:** Ich werde eine Suppe kochen und dann muss ich das Geschenk kaufen.

**ANA:** Gut.

**MIA:** Rita hat abgenommen, nicht wahr?

**ANA:** Ich weiß nicht.

**MIA:** Ja, hat sie, man kann es sehen, lüg nicht. Es steht ihr gut.

**ANA:** Ja.

**MIA:** Mihael tut ihr gut. Sie vertragen sich schön.

**ANA:** Lass es.

**MIA:** Ich weiß, dass du ihn nie mochtest.

**ANA:** Rita war ein kluges Mädchen.

**MIA:** Ich war auch schön, und sieh mich jetzt an, Mama.

**ANA:** Es ist gut.

**MIA:** Nichts ist gut.

**ANA:** Es ist, es ist...

**MIA:** Nichts ist gut.

**ANA:** Ach, wenn er sich nur verlieben würde.

*Stille.*

**MIA:** Komm, lauf ein wenig, der Arzt hat gesagt, du solltest laufen. Wir alle sollen laufen, die Ärzte haben es gesagt. Komm, steh auf, wir gehen, laufen...

*Mia und Ana laufen. Ana trägt den Faden mit Luftballons in den Händen. Für einige Augenblicke weiß man nicht, welche von den beiden langsamer läuft. Und wer da die Mutter ist und wer die Tochter.*

## ZWEI

*Sara und Branko sitzen neben einander. Aber Sara sitzt im Stuhl und Branko in seinem Rollstuhl.*

*Stille.*

**SARA:** Danke, dass du mir Gesellschaft leistest, während ich auf deine Schwester warte.

*Stille.*

**SARA:** Es ist sehr angenehm so mit dir zu warten.

*Stille.*

**SARA:** Entschuldige, wenn ich zu viel rede.

*Stille.*

**SARA:** Deine Schwester ist sehr lieb. Viele haben sie gern, aber mich nicht so. Vielleicht deswegen weil ich nicht so schön bin wie sie.

*Stille.*

**SARA:** Was? Ich bin nicht schön und ich bin erwachsen genug, um es zu wissen. Das ist einfach so, wie du eben im Rollstuhl bist weil du nicht laufen kannst.

**BRANKO:** Du bist schön.

**SARA:** Und du kannst laufen. Da hast du es. Lügen macht nicht zu viel Sinn. Du solltest aber auf keinen Fall denken, dass ich mich für hässlich halte. Nein, ich habe schöne Lippen, ich bin schlank, ab und zu und aus einem besonderen Winkel betrachtet bin ich

auch schön. Gleichzeitig bin ich nicht schön genug, damit mir jemand das sagen würde, und vor allem nicht groß genug um ein Modell zu sein. Wie du eben nicht gut genug laufen kannst um keinen Rollstuhl oder Krücken oder Laufstock zu brauchen.

*Stille.*

**SARA:** Manche Mädchen können Modells sein und manche nicht. Alle können Ärztinnen sein, wenn sie sehr viel lernen und Blut und Geld mögen, sowie Leben zu retten, aber um ein schönerer oder größerer Mensch zu sein, dafür kann man nicht viel tun.

*Stille.*

**BRANKO:** Doris sollte bald fertig werden.

**SARA:** Ich bestimme schon im Voraus was ich anziehen werde. Die schwarze Farbe steht mir. Es ist merkwürdig, dass es Farben gibt und dass wir sie auswählen können und dass sogar unsere Gesichter dann anders aussehen.

*Sie warten.*

**SARA:** Du hast nicht viele Freunde. Das ist ebenfalls merkwürdig. Ich habe dir so oft einen Freundschaftsantrag über Facebook geschickt, aber du willst es einfach nicht. Es gibt so wenig Menschen, die mit dir warten. Wir können nicht allein sein.

**BRANKO:** Wer hat dir das gesagt?

**SARA:** Wir können es nicht. Wie würdest du sonst wissen, wer du bist, wenn es keine anderen Menschen gäbe? Du kannst dir selbst nicht Guten Tag und Guten Morgen sagen. Es muss jemanden geben, dem man Guten Morgen sagen kann und wenn du es nicht sagst, wie willst du wissen, dass es Morgen ist?

**BRANKO:** Doris!

**SARA:** Beeile sie nicht. Da, ich werde nicht mehr reden.

*Stille.*

**SARA:** Die Stille ist wirklich schön.

*Stille.*

**SARA:** Schön.

*Stille.*

**SARA:** Gut, ich möchte dir nur noch eine Sache sagen! Ich möchte nur sagen, dass wir weder alleine sein noch immer schweigen können, wie du es gerne hättest! Das ist unmöglich! Gut, vielleicht doch, ich habe es nicht oft probiert, darin bin ich schwach, aber wozu dann die Worte, Buchstaben, Lippen, Zähne, Zunge und alle diese Sachen, wenn wir schweigen würden!?

**BRANKO:** Doris!

**SARA:** Wen würdest du rufen, wenn wir alleine wären!?

**BRANKO:** Doris!

**SARA:** Ich möchte nur, dass du dich mit mir unterhältst! Wir können nicht allein sein! Wofür gäbe es denn Farben?! Wer würde mich anlügen, dass ich sehr schön bin, wenn es die anderen Menschen nicht gäbe!

**BRANKO:** Dann gäbe es weder das Hässliche noch das Schöne!

*Stille.*

**SARA:** Es wäre schade, wenn es das Schöne nicht gäbe.

*Stille.*

**BRANKO:** Doris!

*Doris kommt hinein.*

**BRANKO:** Sara wartet schon lange auf dich.

**DORIS:** Entschuldige, ich bin am Telefon.

**SARA:** Es fällt mir nicht schwer.

**DORIS:** Heute ist sein Geburtstag, amüsiere ihn!

**BRANKO:** Doris!

**DORIS:** Das ist doch kein Geheimnis!

**SARA:** Ich habe es nicht gewusst. Jetzt muss ich dich auch küssen.

*Sara küsst ihn an beiden Wangen. Unbeholfen. Aber lange.*

**DORIS:** Mein großer Bruder wird 25 Jahre alt. Ich werde dir ein schönes Geschenk kaufen, ich habe nur noch nicht genug Geld gesammelt, ich konnte Papa nicht erwischen, er hat es den ganzen Morgen eilig. Sara, weiß du wer mich angerufen hat?

**SARA:** Wer.

**DORIS:** Tin.

**SARA:** Tin!?

**DORIS:** Ja, jemand hat ihm meine Nummer gegeben. Kannst du es glauben?

**SARA:** Lass ihn nicht auf dich warten!

**DORIS:** Entschuldigt, ich bin lediglich vielleicht ein wenig glücklich. Ich bin sogar unverschämte glücklich und das gerade an deinem Geburtstag. Entschuldige!  
Entschuldige!

*Doris geht hinaus. Sie ist vielleicht ein wenig glücklich.*

**SARA:** Ich bin auch glücklich.

**BRANKO:** Warum?

**SARA:** Ihretwegen. Heutzutage ist es schwer einen Freund zu finden. Viele von denen sind recht eigenartig. Ich spaziere manchmal durch die Stadt und erwische sie dabei, wie sie auf meine Titten starren. Da, jetzt hast du sie auch angeschaut, aber das ist nur deswegen weil ich sie erwähnt habe. Du bist anders. Vielleicht deswegen, weil du so viel Zeit alleine verbringst. Die Mehrheit ist nur an Sex interessiert. Sex ist die ganze Welt. Wo auch immer man sich umdreht, da sexelt jemand. Man schaltet den Fernseher an und jemand sexelt. Man kauft Brot ein und jemand sexelt. Das ist ein bisschen ekelhaft, so viel Sex. Aber nur ein bisschen. Auf der anderen Seite, ohne es kann man auch nicht, nicht wahr? Wenn es keinen Sex gäbe, dann gäbe es keine Kinder, dann gäbe es keine Welt und keinen Planeten. Und wiederum, widerlich. Genauso wie auch manche Kinder ein wenig widerlich sind. Wie auch Planet Erde ein wenig widerlich ist. Ich habe dir nichts zum Geburtstag gekauft!

**BRANKO:** Es macht nichts.

**SARA:** Ich habe es nicht gewusst. Ansonsten hätte ich ein Geschenk gekauft. Warum hast du es mir nicht gesagt? Wochenlang komme ich in dein Haus und sitze mit dir zusammen und du hast mir nichts über deinen Geburtstag erzählt. Magst du sie nicht? Ich feiere sie nicht. Ich verstecke mich und denke mir eine Krankheit aus. Wenige Menschen erinnern sich daran, dass ich Geburtstag habe und alles geht gut vorbei. Mein Geburtstag ist im Winter, in der Grippezeit, es ist leicht, krank zu werden und meine Immunität ist schwach, was kann man machen.

*Stille.*

**SARA:** Es ist mir so unangenehm, dass ich dir nichts gekauft habe.

**BRANKO:** Es ist in Ordnung.

**SARA:** Wärest du auf Facebook, dann hätte ich gewusst, dass du Geburtstag hast. Und dann hätte ich dir gratuliert, mit vielen Ausrufezeichen und ich hätte einige von den Fotos geliked, auf denen du alleine bist. Das macht mir immer sehr gute Laune.

*Doris kommt hinein.*

**DORIS:** Er will, dass wir uns in 15 Minuten treffen! Man, ich bin vollkommen durchgedreht und das gerade an deinem Geburtstag, Branko. Entschuldige, bitte. Könnt ihr es hören? Wartet, wartet, jetzt! Die Schmetterlinge im Bauch! Sie schlagen toll, toll, toll. Da! Entschuldige, aber ich werde dir ein Geschenk kaufen, ich habe ein wunderbares Geschenk gefunden, ich muss nur davor Papa erwischen, er hat es den ganzen Tag eilig. Ein wunderbares Geschenk!

*Doris geht hinaus.*

**SARA:** Deine Schwester ist sehr schön. Ich mag sehr schöne Menschen, ich habe nichts gegen sie. Manche Menschen sind schön, manche weniger schön und manche überhaupt nicht und so ist es. Deine Schwester mag mich nicht aber ich gebe nicht auf. Auch die schönsten Menschen haben manchmal Langeweile und sie brauchen jemanden für das Kino und für einen Kaffee am Donnerstagnachmittag, wenn es regnet. Es ist schwer, allein zu sein und man ist oft allein. Besonders du. Und das kann man nicht, ich sage es dir! Komm zu Facebook und du wirst Millionen von einsamen Menschen sehen, welche nur mit Sammeln von Personen um sich herum beschäftigt sind, weil sie nicht alleine sein können, obwohl sie einsam sind. Und dann tauschen wir Sachen, Gedanken, Sätze, nur um zu zeigen, dass wir am Leben sind. Soll ich dir einen *friend request* schicken?

**BRANKO:** Brauchst du nicht.

**SARA:** Aber es wird dir dann besser gehen?

**BRANKO:** Nein.

*Stille.*

**SARA:** Total blöd, dass ich dir kein Geschenk gekauft habe, aber ich habe es nicht gewusst.

**BRANKO:** Es ist in Ordnung.

*Doris kommt hinein. Sie sieht so schön aus, dass sich alle sehr unangenehm fühlen.*

**DORIS:** Entschuldigt. Wenn ich noch eine Sekunde hier bleibe, dann werden alle Schmetterlinge in meinem Bauch mit dem Fliegen aufhören und ich werde stürzen, mir das Genick brechen und auf der Stelle tot sein. Ich kann heute nicht sterben, es ist dein Geburtstag!

*Doris geht hinaus.*

**SARA:** Ich hätte kein Grau anziehen sollen. Grau steht mir nicht.

**BRANKO:** Bist du sicher, dass du nichts trinken willst?

**SARA:** Nein, danke. Du bist so lieb und mir ist es unangenehm, dass heute dein Geburtstag ist und ich habe es nicht gewusst! Ich hätte dir ein Geschenk gekauft, ein schönes Geschenk, aber ich habe es nicht gewusst!

**BRANKO:** Es ist in Ordnung.

*Stille.*

**SARA:** Gib mir deine Hand.

**BRANKO:** Warum?

**SARA:** Weil es nicht in Ordnung ist, dass ich dir kein Geschenk mitgebracht habe. Mach die Augen zu.

*Sara nimmt Brankos Hand und stellt sie unter ihr Kleid.*

**BRANKO:** Du trägst keinen Schlüpfen.

**SARA:** Der steht mir nicht gut.

**BRANKO:** Hast du keine Angst?

**SARA:** Das ist nur deine Hand.

**BRANKO:** Fürchtest du dich nicht vor mir?

**SARA:** Nein.

**BRANKO:** Und jetzt?

**SARA:** Ein wenig. Aber ich mag es ein wenig Angst zu haben. Nur ein Tickchen.

**BRANKO:** Und jetzt?

**SARA:** Nur ein Tickchen.

*Branko nimmt seine Hand heraus.*

**BRANKO:** Danke.

**SARA:** Keine Ursache. Hätte ich gewusst, dass heute dein Geburtstag ist, hätte ich dir was anderes gekauft.

*Stille.*

**BRANKO:** Ich muss zur Toilette.

**SARA:** Branko? Sag mir noch einmal, dass ich schön bin.

**BRANKO:** Du bist schön.

**SARA:** Danke.

*Branko geht weg.*

*Mia und Robert sind vor der Tür ihres Hauses. Obwohl sie das oft vergessen. Genauso wie sie es vergessen, dass sie ein Ehepaar sind.*

**MIA:** Du kommst erst jetzt nach Hause?

**ROBERT:** Ich habe mich in der Stadt aufgehalten. Du?

**MIA:** Ich war einkaufen.

**ROBERT:** Und?

**MIA:** Ich habe nichts gefunden.

**ROBERT:** Ein Hemd vielleicht? Oder Schuhe.

**MIA:** Er hat genug Hemden. Schuhe halten bei ihm lange.

*Stille.*

**MIA:** Vielleicht hast du Recht, vielleicht die Schuhe...

**ROBERT:** Mia, ich bitte dich.

**MIA:** Nein, mir geht es gut. Mir geht es sehr gut. Im Laden von Mihael habe ich sogar richtig gute Laune bekommen. Ich habe ein Kleid gekauft. Soll ich es dir zeigen?

**ROBERT:** Ich werde es heute Abend sehen.

**MIA:** Am Abend kannst du schlecht sehen und du schläfst schnell ein. Soll ich es dir zeigen?

**ROBERT:** Für ihn hast du gar nichts gefunden?

**MIA:** Nichts.

*Stille.*

**MIA:** Vielleicht könntest du mit mir auf der Straße spazieren gehen, die Schaufenster sind voller verschiedener Sachen. Nur weil wir älter werden bedeutet es nicht, dass wir keine Händchen halten können, zumindest um uns festzuhalten, damit keiner von uns stolpert.

**ROBERT:** Ich bin müde.

**MIA:** Es ist ein schöner Tag, ich muss mich nicht festhalten, unsere Hände würden nur unnötig schwitzen. Ich bitte dich.

**ROBERT:** Du hast die Geschenke immer besser aussuchen können.

**MIA:** In diesen Schaufenstern gibt es zu viele Sachen, ich weiß es nicht mehr.

**ROBERT:** Hier hast du noch Geld.

**MIA:** Aber ich bitte dich!

*Robert gibt ihr sehr viel Geld und geht weg.*

**MIA:** Robert, warte, Robert!

*Branko kommt hinein.*

**SARA:** Ich liebe dich!

**BRANKO:** Sara....

**SARA:** Scheiße, ich liebe dich!

*Stille.*

**SARA:** Ich hätte das nicht sagen sollen, ich weiß. Aber ich liebe dich, so sieht es aus und jetzt kannst du selber entscheiden was du damit anfangen wirst. Ich weiß nicht ob ich dich deswegen liebe, weil ich dich liebe oder ob ich nur in die Liebe verliebt bin, aber jetzt habe ich gesagt, was ich gesagt habe und so ist es. Ich könnte dich den ganzen Tag lang umarmen, mir wäre nichts anderes wichtig. Ich liebe dich, weil ich dich liebe und vielleicht ein wenig weil ich die Liebe liebe. Ich würde dich nicht kräftig umarmen, nur so viel wie es für dich gemütlich wäre, aber das würde ich immer wieder tun. Verzeih mir, dass du mich nicht liebst, aber ich liebe dich.

*Sara umarmt Branko. Unbeholfen, aber ohne aufzuhören.*

**SARA:** Ich liebe dich auch deswegen, weil ich dich brauche. Damit meine Tage schneller vergehen können. Und ich sage dir das nicht weil ich selbstsüchtig bin, sondern weil diese unsere Welt so ist. Und ohne Liebe kann man darin nicht leben, man kann es nicht, ich habe es ausprobiert.

*Stille.*

**SARA:** Mach dir hier jetzt nicht allzu viel Sorgen. Du wirst mich auch lieben, du weißt es nur noch nicht.

**BRANKO:** Sara...

**SARA:** Wenn ich dir langweilig werde, hören wir auf und ich werde weggehen. Ich verspreche es! Viele Menschen haben mich verlassen, ich weiß wie ich dich vergessen kann. Man soll nur lange in den Parks spazieren gehen, tief atmen, nicht über dich nachdenken, die gemeinsamen Bilder zerreißen und dann wird die Zeit vorbeigehen und mir wird es wieder gut gehen.

**BRANKO:** Sara, ich...

**SARA:** Ich liebe jeden Teil deines Körpers, jeden Buchstaben, deinen ganzen Geruch. Ich sage dir das alles weil ich nicht will, dass Sachen, die passieren können, nicht passieren. Nicht mehr! Alle sind faul, keinem ist es danach sich zu verlieben, aber ich will auf jeden Fall in dich verliebt sein und ich will schreien: Ich liebe dich! So, jetzt weißt du, dass ich dich liebe und jetzt kannst du selber sehen was du damit anfängst. Ich komme am Nachmittag zur Geburtstagsfeier wieder. Du wirst sicherlich eine Feier haben.

**BRANKO:** Sara...

**SARA:** Ich weiß, ich bin ein wenig anstrengend, aber am Nachmittag komme ich wieder in dieses Haus. Menschen sind so empfindlich wenn sie Geburtstag haben. Sie sind empfindlich wenn sie alt werden. Denn wenn sie alt werden, dann sterben sie. Und wir werden ständig alt.

**BRANKO:** Es wird eine kleine Feier sein.

**SARA:** Es wäre nicht anständig eine große Feier zu machen. Ich werde ein blaues Kleid anziehen. Blau steht mir manchmal gut.

**BRANKO:** In Ordnung.

**SARA:** Danke.

*Mia kommt hinein.*

**MIA:** Sara, du bist es. Unterbreche ich etwas?

**SARA:** Ich gehe gerade weg.

**MIA:** Du störst nicht, da, ich lasse hier nur mein neues Kleid liegen und dann gehe ich wieder an die frische Luft, um ein Geschenk zu kaufen. Und um meinem Sohn zu sagen,

wie sehr ich ihn liebe. Ich habe den ganzen Tag Eile und ich habe es ihm noch nicht gesagt. Ich liebe ihn so sehr, dass ich platzen könnte, wie Luftballons, die von zu viel Luft platzen können!

**SARA:** Das ist schön zu hören, dass eine Mutter ihr Kind liebt. Und auch ein wenig traurig.

**MIA:** Was ist daran traurig?

**SARA:** Nun, dieser Luftballon, der platzt.

*Stille.*

**SARA:** Ich gehe. Ich komme am Nachmittag.

**MIA:** Am Nachmittag?

**SARA:** Zur Geburtstagsfeier! Wir sehen uns!

*Sara geht weg.*